

Erkläre mir und ich werde vergessen.
Zeige mir und ich werde mich erinnern.
Beteilige mich und ich werde verstehen.
Konfuzius

Der Entwicklungszielkreis – ein Instrument der Hilfeplanung, das die Wahrnehmung und Ziele des jungen Menschen in den Mittelpunkt stellt

Kennen Sie die Situation in der Pädagogik auch, dass viel über den jungen Menschen geredet wird, ob in seiner An- oder Abwesenheit und es uns gerade in sogenannten offiziellen Gesprächskontexten eher seltener gelingt, angemessene und für den jungen Menschen gut nutzbare Formen der Beteiligung anzubieten?

Auf dem Hintergrund dieser deutlichen Diskrepanz zwischen den gesetzlichen Forderungen zur Mitwirkung in SGB VIII § 36 und der tatsächlichen inhaltlichen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wie auch Eltern haben wir im Jugendhilfezentrum St. Anton in Riegel den Entwicklungszielkreis kreiert. Unserem pädagogisch-therapeutischen Konzept und Anspruch folgend, Eltern wie auch Kinder und Jugendliche als Experten für ihre Entwicklung Ernst zu nehmen und darin zu unterstützen, haben wir deshalb ein Vorgehen entwickelt, das es ermöglicht, ja sogar erforderlich macht, sich konsequent an den Zielen der jungen Menschen und ihrer Eltern zu orientieren.

In der Entwicklung war uns neben der Orientierung an den Zielen des jungen Menschen auch noch wichtig, mit einem Vorgehen und Instrument arbeiten zu können, das

- eine Visualisierungshilfe im Gespräch selbst darstellt, sodass die Inhalte für alle Beteiligten immer deutlich vor Augen sind;
- leicht eingänglich ist und eine einfache und klare Struktur der Gesprächsführung anbietet;
- es ermöglicht, dass die Entwicklungserfolge genauso deutlich zur Sprache kommen wie der weitere Entwicklungswunsch und -bedarf.



Unsere Hilfeplangespräche mit dem Entwicklungszielkreis gliedern sich grundsätzlich in 4 Schritte, die dem Gespräch eine klare Struktur geben:

- im 1. Schritt wird zusammengetragen, was in den 4 Entwicklungsfeldern des jungen Menschen (Ich, d.h. im Blick auf seine Person, Familie, Gruppe, Schule) bereits gut läuft, positiv hervorzuheben ist. Dieses Erleben des Gelungenen bildet die Grundlage, um weitere Ziele und Entwicklungsbedarfe in den Focus zu rücken.
- Im 2. Schritt bringen der junge Mensch wie auch die am Entwicklungsprozess Beteiligten ihre Ziele, Wünsche und Erwartungen zum Ausdruck.
- Schritt 3 gestaltet dann der junge Mensch für sich alleine – er rückt die Ziele in den Mittelpunkt, die er in den nächsten Monaten gerne weiter verfolgen will.

- Im 4. Schritt haben dann die restlichen Beteiligten die Möglichkeit, weitere ihnen ebenso wichtige Aspekte für die Entwicklung des jungen Menschen dazu zustellen.

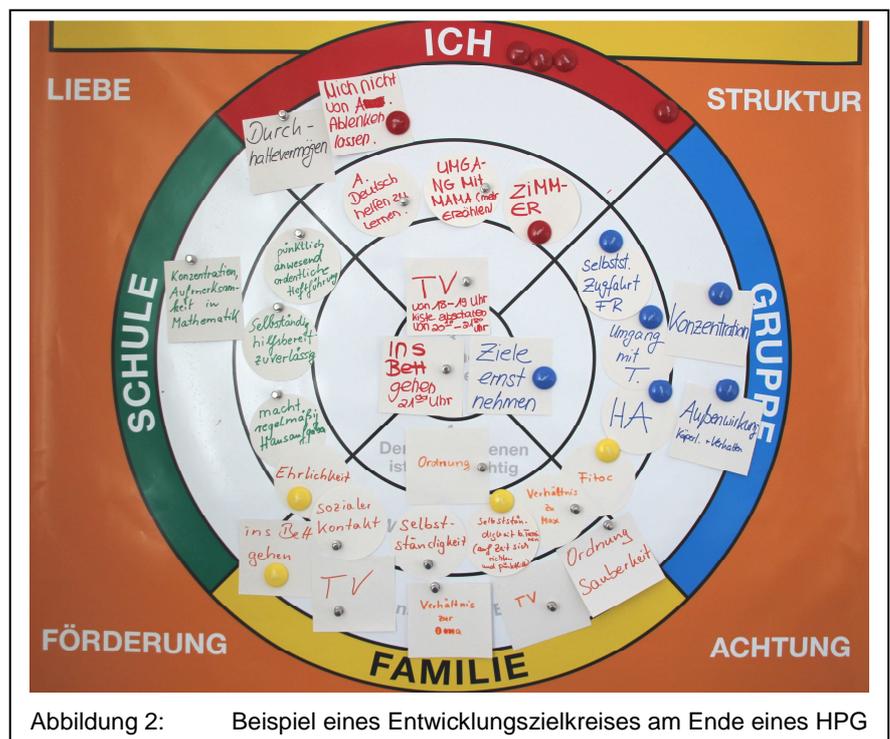
Die ersten beiden Schritte werden in einem Vorbereitungsgespräch mit dem jungen Menschen und wenn möglich auch den Eltern bereits zusammengetragen und dienen als Grundlage der Präsentation im Hilfeplangespräch, in der Regel durch den jungen Menschen. Nach Ergänzung und Würdigung durch die am Gespräch Beteiligten liegen die Schwerpunkte im Hilfeplangespräch selbst dann auf den Schritten 3 und 4.

Bei diesem Vorgehen, das sich konsequent an den Erfolgen und Zielen des jungen Menschen orientiert (und insoweit den Anspruch von Ressourcenorientierung operationalisiert), sind uns im Sinne der Beteiligung folgende Aspekte besonders wichtig:

- Das bereits Gelingende und die künftigen Ziele, Wünsche und Erwartungen werden mit dem jungen Menschen (wo möglich unter Beteiligung der Eltern) in einem Vorbereitungsgespräch in vertrautem Rahmen vorbereitet. Dies nimmt mögliche Ängste, schafft Vertrauen in das Kommende und gibt dem jungen Menschen die Möglichkeit, im Hilfeplangespräch gestaltend (weil gut vorbereitet) mitzuwirken.

- Eine Visualisierung durch den Entwicklungszielkreis unterstützt die Möglichkeit der Beteiligung, da alle wesentlichen Aspekte vor Augen und somit auch für Kinder gut nachvollziehbar sind – der Zielkreis steht im Besprechungsraum als Moderationswand zur Verfügung

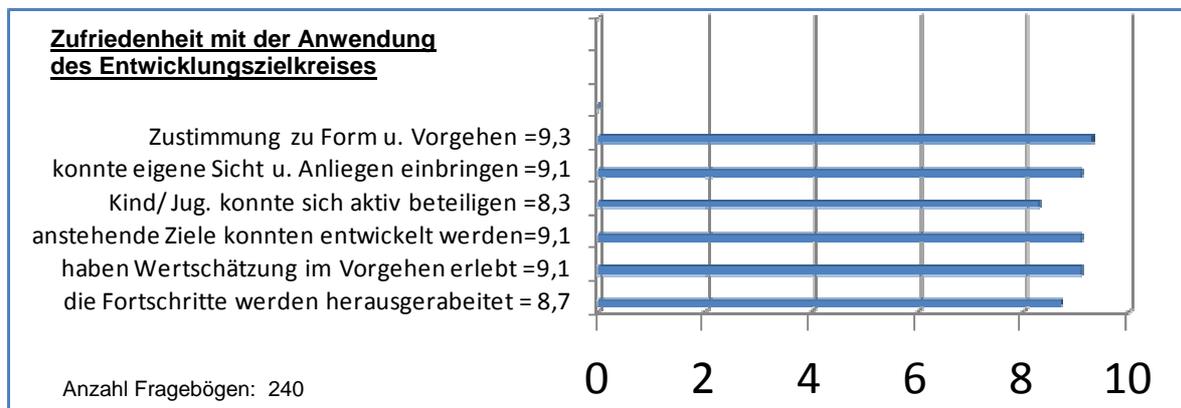
- Die Unterscheidung zwischen Zielen (des jungen Menschen) und Wünschen und Erwartungen (der am Entwicklungsprozess Beteiligten) bestärkt den jungen Menschen als Akteur und Gestalter seiner Zukunft – ohne dabei zu vernachlässigen, dass er sich nachhaltig auch mit den Vorstellungen seiner Umwelt auseinanderzusetzen hat.



- Die Wahlmöglichkeit des jungen Menschen im 3. Schritt verdeutlicht, dass seine Ziele im Mittelpunkt stehen und stellen somit ein Höchstmaß an Beteiligung und Ernst nehmen dar.
- Durch den Einsatz sogenannter Smart-Cards werden festgelegte Ziele in der Nachbereitung soweit „herunter gebrochen“ und operationalisiert, dass der junge Mensch für sich auch konkrete Handlungsschritte im Alltag ausbilden kann und um Alternativen und Unterstützungsmöglichkeiten weiß, respektive sie in Anspruch nehmen kann.

Das Vorgehen für Hilfeplangespräche mit dem Entwicklungszielkreis wurde unter Beteiligung von zwei Jugendämtern der Region entwickelt und im Rahmen einer umfassenden Schulung aller

pädagogischen Mitarbeiter/innen in Gruppe und Schule unserer Einrichtung im Spätherbst 2010 eingeführt. Über eine begleitende Evaluation im Rahmen unseres QM-Systems durch regelmäßige Befragung der am Hilfeplanprozess Beteiligten überprüfen wir zudem die Zielerreichung des eingesetzten Verfahrens und haben nach einer ersten Auswertung bereits geringfügige Veränderungen vorgenommen. Die Evaluation mit 240 Rückmeldungen aus mittlerweile 80 Hilfeplangesprächen erbrachte zudem eine breite Zustimmung und sehr positive Bewertung des Verfahrens. So gaben die Beteiligten auf einer Skala von 1 bis 10 folgende Bewertungen zum Verfahren ab:



Die durch Eltern, MitarbeiterInnen des Jugendamtes, MitarbeiterInnen der Einrichtung und Jugendliche abgegeben durchweg sehr guten Bewertungen bestärken uns, den eingeschlagenen Weg einer starken Beteiligung mit dem Instrument des Entwicklungszielkreises konsequent fortzuführen: die Jugendlichen wurden in der Beteiligung als deutlich aktiver erlebt, die Entwicklungsfortschritte fanden eine deutliche Würdigung und weiterführende Ziele und Anliegen konnten entwickelt werden. Die eindeutige und immer wiederkehrende Gesprächsstruktur gibt zudem nicht nur Sicherheit, sondern ermöglicht es allen Beteiligten, sich im Vorfeld auf das Hilfeplangespräch..

Gerne führen wir in die Nutzung des Entwicklungszielkreises näher ein und stellen hierfür auch die erforderlichen Materialien sowie ein Nutzungshandbuch zur Verfügung .

Sollten Sie an der Arbeit mit dem Entwicklungszielkreis näher interessiert sein, so können Sie sich gerne an uns wenden unter info@lbz-stanton.de Stichwort: Entwicklungszielkreis

Riegel, 05.09.2014
Joachim Welter
Direktor